

Matthias-Grünwald-Gymnasium: Tabea Lieb und Damaris Krust erhielten als Umweltmentoren Urkunden vom Kulturministerium

Kreativität und Einsatzfreude der jungen Schülerinnen gewürdigt

TAUBERBISCHOFSHAIM/STUTT GART. Mentorinnen für Natur- und Umweltschutz dürfen Tabea Lieb und Damaris Krust sich künftig nennen. Von Kultusstaatssekretär Georg Wacker MdL erhielten die beiden Schülerinnen des Matthias-Grünwald-Gymnasiums die Abschlusszertifikate.

Zusammen mit 36 Schülerinnen und Schüler der achten Klasse aus insgesamt 18 Haupt-, Realschulen und Gymnasien absolvierten sie eine einjährige Schulung mit dem Schwerpunkt Klimaschutz. „Die Schülermentorinnen und Schülermentoren übernehmen auf vorbildliche Art und Weise Verantwortung und zeichnen sich durch Kreativität und ein hohes Maß an Einsatzfreude aus“, betonte Wacker.

Im Rahmen des Programms erhielten die Jugendlichen Tipps für konkrete Handlungsmöglichkeiten zu eigenen Schulprojekten. Das Ausbildungsprogramm ist eine gemeinsame Initiative des Kultusministeriums und des Umweltministeriums Baden-Württemberg. Die Ausbildung beinhaltet zwei dreitägige Einheiten mit anschließenden Projektarbeiten zu den Themen Energieeffizienz und Klimaschutz.

Die Jugendlichen betreuten beispielsweise klasseninterne Energiedienste oder begutachteten das eigene Schulhaus mit Hilfe eines Energiechecks. Dabei entwickelten sie Maßnahmenpläne für einen verant-



Neue Mentorinnen für Natur- und Umweltschutz. Unser Bild zeigt (von links): Rüdiger Eichholz (Vertriebsleiter der Zeitschrift *Natur und Kosmos*), betreuender Lehrer Emil Müller, die Schülermentorinnen Tabea Lieb und Damaris Krust, Kultusstaatssekretär Georg Wacker, Achim Beule vom Kultusministerium und Cornelia Herbst-Münz vom Umweltministerium.

REPRO: FEUERSTEIN

wortungsbewussten Umgang mit knappen Energieressourcen oder erproben ihre fachlichen und methodischen Kenntnisse. Gute Erfahrungen habe man vor allem mit dem schulartenübergreifenden Ansatz des Programms gemacht, betonte Wacker. Die Jugendlichen erarbeiteten gemeinsam die Projekte und unterstützten sich gegenseitig bei der Durchführung vor Ort. Kompetent

über fachliche Inhalte zu informieren, Projektgruppen anzuleiten und andere Mitschüler zum Mitmachen zu motivieren, gehöre ebenso zu den Aufgaben der neuen Mentoren wie die Kontaktaufnahme mit außerschulischen Experten, sagte Wacker.

Seit dem Schuljahr 2001/02 wird die Ausbildung für Achtklässler aus Haupt-, Realschulen und Gymnasien sowie Schulen in freier Träger-

schaft angeboten. Bis heute engagieren sich 300 Schülermentorinnen und Schülermentoren landesweit für den Natur- und Umweltschutz in der Schule.

Das Schülermentorenprogramm wurde von der Deutschen UNESCO-Kommission in den Jahren 2005 bis 2008 als offizielles Projekt der Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. feu